

ich Ihnen eine Summe von fünfhundert Franken an, über welche ich verfügen kann, und womit Ihnen in diesem Augenblicke wahrscheinlich mehr gedient ist, als mir.“

Meran antwortete:

„Verehrter Freund, wenn ich auf das Ansehen, in welchem der Reichthum, ganz abgesehen von persönlichen Eigenschaften, in dieser Welt steht, einen besondern Werth legte, so könnte ich Anspruch darauf machen, denn ich bin reich, aber nicht durch Erbschaft, an welche ich nie glauben konnte, sondern weil man mich allen meinen Gegenvorstellungen zum Trotz, durchaus zum reichen Manne machen wollte, wie ich ein solcher geworden bin, ist mir bis jetzt noch nicht recht klar geworden. Dies ist Alles, was ich Ihnen sagen kann, und Dies bitte ich allen Denen zu sagen, die es der Mühe werth erachten, sich mit mir zu beschäftigen. Ich verdanke meiner sonderbaren Lage übrigens mehr als dem todten Mammon, denn ich habe mich überzeugt, daß ich einen Freund habe, auf den ich in der Noth, wenn sie je mich heimsuchen sollte, mit Zuversicht zählen kann.“

Lokales.

Theater.

(Eingefandt.)

Ratibor den 9. März 1848.

Daß auf vergangenen Freitag angekündigte erste Gastspiel des Stolteschen Ehepaares hatte ein zahlreiches Publikum ins Theater gezogen; ein Beweis, daß man von den Leistungen der geehrten Gäste keine geringen Erwartungen hegte. Durch einen unvorhergesehenen Zufall aber konnten dieselben an jenem Abende noch nicht auftreten, und eröffneten ihr Debut Sonnabend darauf, in Uriel Acosta von Gogolow.

Uriel Acosta . . Herr Stolte

Judith Frau Stolte.

Die großen Erfolge, welche dieses Drama seit einem Erscheinen allenthalben erlebt hat, haben die Bemänglungen der Kritik, wie immer, wo das Publikum von seinem Privilegium, den ersten kritischen Maßstab anzulegen, Gebrauch macht, und ihn zu Gunsten des Dichters handhabt, nirgends aufkommen lassen, und dem Stücke eine Bedeutsamkeit vindicirt, wie sich deren nur wenige in der neuern Zeit erfreuen dürfen. Es sind aber auch keine gewöhnliche Mittel die der Dichter seinem großartigen Stoffe dienstbar macht, und wer es wie Gogolow versteht, große Gedanken so würdig ausgestattet auf die Bühne zu bringen, und

Saiten anzuschlagen die in jedem Herzen ihr Echo finden müssen, der kann auch seines glänzenden Erfolges sicher sein.

Die Rollen in welchen unsere Gäste auftraten, sind die hervorragendsten Figuren in dem dramatischen Gemälde; und so vollendet auch jedes einzelne Bild in demselben dasteht, so ist doch nicht einen Augenblick zu verkennen, daß jene des Dichters Lieblinge waren, und daß er das ganze Hüßhorn seines schaffenden Genius über sie ausgeschüttet. Umso mehr aber freuen wir uns, es beiden Darstellern nachrühmen zu können, daß sie sich in ihren Studien die Aufgabe gestellt, der Intention des Dichters bis in die zartesten Nuancen zu folgen und sie in ihrer ganzen Würdigkeit zum Ausdruck zu bringen. Herr Stolte führte uns einen Uriel vor, dem wir das Prädicat einer gelungenen Kunstleistung nicht vorenthalten können; fern von jenem übertriebenen Pathos, zu welchem diese Rolle viele Darsteller verleitet, ganz besonders aber von der Manie, Uriel, diesen lebenswürdigen, weil gefühlreichen Denker, zum Romanhelden zu stempeln, zeigte Herr Stolte durchwegs, daß er den Dichter begriffen, und wirklichen Verus habe, dessen Mission zu erfüllen. Er hat dadurch den guten Ruf, welchen sein früheres Gastspiel unter derselben Direction, hier zurückgelassen, von neuem gerechtfertigt und ihn sich dauernd begründet.

Was aber dem Gastspiel jenes Abends die Krone aufsetzte, das war die überaus treffliche Darstellung der Judith, durch Frau Stolte, geborne Pauline Weidemann.

Judith ist ein Wesen, dem der Dichter den ganzen Zauber edler Weiblichkeit aufgeprägt hat. Judith ist aber noch mehr als dieses Alles, sie ist die Geliebte Uriel's, und beansprucht für die charakteristische Darstellung dieser zweifachen Beziehung schon einen höhern Grad dramatischer Ausbildung. Frau Stolte, die erst seit wenigen Jahren diese Laufbahn betreten, hat diese Stufe schon erklommen, und durch ihre Leistungen in dieser Rolle, die großen Erwartungen, zu denen uns ihr eminentes dramatisches Talent, so wie ihre Erfolge an großen Bühnen berechtigen, weit überflügelt. Ihre Persönlichkeit ist einnehmend, ihr Spiel gewandt und leicht, die Stimme biegsam und wohlklingend, die Bewegung plastisch, und man sieht es auf den ersten Blick, daß die schönen Blüthen ihres reichbegabten Talents von kunstgerechter Hand gepflegt wurden, und daß sie bei fortgesetzten Studien einer künstlerischen Entwicklung entgegenreift, die ihren Namen in die Reihe der ersten Koryphäen der dramatischen Kunst zu bringen verspricht.

Das Publikum sah mit unzweideutigem Wohlgefallen auf diesen unserer Stadt entsprossenen Kunstjünger und zollte den geehrten Gästen, deren Zusammenspiel, unterstützt von den strebsamen und aner kennendwerthen Leistungen der achtbarsten Mitglieder der Gesellschaft, den rauschendsten Beifall.